



RheinRuhrCity

Die Ausstellung «RheinRuhrCity – die unentdeckte Metropole» im NRW-Forum Kultur und Wirtschaft Düsseldorf, welche von 16. November 2002 bis 16. Februar 2003 stattfand, warf einen visionären Blick auf die vor wirtschaftlichen Herausforderungen stehende Region Ruhrgebiet. Unter der Leitung von Winy Maas vom niederländischen Architekturbüro MVRDV und in Zusammenarbeit mit deutschen und niederländischen Hochschulen wurde der «Regionmaker» erarbeitet, ein Simulationsprogramm zur Regionalentwicklung. Das ganze erarbeitete Material (Interviews, Analysen, Kommentare, Anleitung für den Regionmaker und simuliertes Bildmaterial) liegt in Form eines Ausstellungsbegleitbandes vor. Dieses anregende, wenn auch manchmal etwas chaotische Lesebuch erlaubt eine undogmatische Annäherung an die Region RheinRuhr.

In einem ersten Teil gibt es Interviews mit Peter Hall, Bert van de Knapp und Saskia Sassen/Richard Sennet zu lesen. Dabei geht es um die Frage, was eine Region ausmacht und ob es möglich ist, eine Region zu konstruieren. Letztendlich geht es darum, die Zukunftschancen einer Region RheinRuhr abzuschätzen. Ein Hauptproblem für diese polyzentrische Region stellt der Mangel an Eigenprofil der Einzelstädte dar, die sich gegenseitig konkurrenzieren und damit die Region als Ganzes schwächen.

Erklärungen zur schwierigen Situation (Arbeitslosigkeit, Abwanderung, schlechtes Image) des Ruhrgebiets kann der Leser dem historischen Abriss, Beobachtungen und Diagnosen von Marc Feustel, Tihamér Hazarja Salij und Winy Maas entnehmen. Durch die Montanindustrie entstanden riesige Industriedörfer ohne Zentralität und Urbanität. Mit dem Niedergang der Industrie verlor die Region daher auch ihre Identitätsgrundlage. Dieser Verlust konnte trotz enormer Investitionen in die Verkehrs- und Bildungsindustrie bisher nicht wettgemacht werden. Die IBA Emscher Park half zwar neue Symbole zu schaffen, aber wie können diese dauerhaft in der Region verankert werden? Der Region fehlen heute eine definierte gemeinsame Grenze, ein bedeutendes Finanz- und Dienstleistungszentrum, ein reichhaltiges Kunst- und Kulturangebot, ein kulturell und kosmopolitisch orientiertes, innovatives soziales Milieu. Die Städte der Ruhr investieren statt in ein differenziertes Stadtprofil in aufgeblasene Einkaufszentren, Theater und Musicals, Museen und Freizeitparks. Zudem ergibt sich ein raumstrukturelles Problem, indem die neu inszenierten, ehemaligen Industrieorte ausserhalb der Innenstädte liegen und daher nicht als neue städtische Symbole eingesetzt werden können. Daher verbleibt die Schwierigkeit, die öffentlichen Plätze im Ruhrgebiet zu beleben. Die Menschen identifizieren sich mehr mit der schönen Landschaft als mit ihren Städten. Angesichts einer reichen Bildungsinfrastruktur besteht das Potenzial für eine Wissensgesellschaft und -industrie. Die Raum- und Bevölkerungsstrukturen und die Art der Zusammenarbeit zwischen Behörden und privaten Akteuren bieten jedoch nicht die geeigneten Grundlagen. Die Ausrufung der RheinRuhrCity als neue Einheit könnte einen Impuls in die richtige Richtung geben.

Weitere Teile des Buches sind der konzeptuellen Entwicklung, der

Struktur und der Funktionsweise des Regionmakers gewidmet. Das Programm baut auf den wichtigsten Faktoren der Region auf, darunter harte Faktoren wie Bevölkerung, Grösse und Form, Klima, physische Ressourcen und Infrastruktur sowie weiche Faktoren wie das gesellschaftliche System, Informationsflüsse und Wirtschaftsleistung. Der Benutzer kann mithilfe verschiedener Parameter und Bewertungskriterien sowie der Gewichtung der Parameter die Entwicklung der Region simulieren und Szenarien entwerfen. Der Regionmaker ist hierbei für die Verknüpfung der Informationen verantwortlich, die der Benutzer ausgewählt hat.

Im letzten Teil des Buches werden vier durch den Regionmaker generierte Szenarien beschrieben und visuell dargestellt. Dies mutet wie ein Planspiel an. Es gilt zu bedenken, dass Szenarien immer Extremsituationen darstellen und daher für ernsthafte Überlegungen nur beschränkt geeignet sind. Die Arbeit auf dem Terrain (Gespräche, Interviews, Beobachtungen, Photos, Analysen), wie sie in den anderen Teilen des Buches geliefert werden, erscheinen im Gegensatz dazu für die kommenden Aufgaben in der Region weitaus ergiebiger.

NRW-FORUM KULTUR UND WIRTSCHAFT DÜSSELDORF (Hrsg.): The Regionmaker. RheinRuhrCity – die unentdeckte Metropole. Verlag Hatje Cantz, Düsseldorf 2002, 351 Seiten.

(Gabriela Burkhalter, Raumplanerin ETH/NDS, Zürich)